

Abonnements und Anzeigen...  
Verlag: Drucker des Polzer Tagbl.  
Nr. 20.

# Polzer Tagblatt

Verlag: Drucker des Polzer Tagbl.  
Nr. 20.

11. Jahrgang.

Polza, Donnerstag 25. Februar 1915.

Nr. 3057.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 24. Februar. (K.-B.) Amtlich wird verlautbart:

An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von vereinzelten lebhaften Geschüßkämpfen und stellenweisen Geplänkel größtenteils Ruhe.

Die Situation in den Karpathen ist im allgemeinen unverändert. — In den gestrigen Kämpfen im oberen San wurde eine Höhe erstürmt, 5 Offiziere, 198 Mann gefangen genommen. — Nördlich des Sattels von Volovec versuchte der Gegner, dichtes Schneetreiben ausnützend, in hartnäckigem Angriff auf die von unseren Truppen besetzten Stellungen durchzudringen. — Der Vorstoß wurde unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Die Kämpfe südlich des Dniestr nehmen noch weiter an Umfang und Ausdehnung zu.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 24. Februar. (K.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Großes Hauptquartier, am 24. Februar 1915:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Berthes (in der Champagne) griffen die Franzosen gestern nachmittags mit zwei Infanteriedivisionen an. Es kam an mehreren Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden worden sind. Der Feind wurde unter schweren Verlusten in seine Stellungen zurückgeworfen.

In den Vogesen machten unsere Angriffe gegen Sulzern und Ampfersbach (westlich Stossweyer) Fortschritte.

In den Gefechten der letzten Tage machten wir 500 Gefangene.

Sonst nichts wesentliches.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Grobno wurde mühelos abgewiesen.

Südöstlich Augustow gelang es gestern den Russen, an zwei Stellen über den Vobr vorzukommen.

Bei Sztabin ist der Gegner zurückgeworfen.

In der Gegend von Krasnybor ist der Kampf noch im Gange.

Bei Przasnysz fielen 1200 Gefangene und zwei Geschütze in unsere Hand.

Ostlich Skierniewice wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

## Zwischen Belgrad und Semlin.

Budapest, 23. Februar. Nach zweimonatiger Pause gab es, wie bereits auch amtlich gemeldet wurde, vor einigen Tagen einen erbitterten Artilleriekampf zwischen Belgrad und Semlin. Gegenwärtig hat die Save die Ufer überschwenkt und sowohl in Syrmien wie in Serbien, besonders in der Matšwa, stehen weite Landstrecken unter Wasser. Bei Mitroviča, wo die Save am schnellsten ist und wo im vergangenen Jahre die serbische Timok-Division verlegt wurde, versuchten nun vor einigen Tagen die Serben, unsere Grenzschützen zu beunruhigen. Sie richteten auch ein heftiges Artilleriefeuer auf die offene Stadt Mitroviča. Das Feuer wurde von unserer Seite energisch erwidert. Vor drei Tagen eröffneten Serben, die vor dem nur auf unsere Truppenausstel-

lungen zielten, ein heftiges Granatfeuer auf die gleichfalls offene Stadt Semlin. In mehreren Straßen wurden öffentliche und private Gebäude beschädigt und die Bevölkerung suchte Schutz in den Kellern. Nur ganz vereinzelt sah man noch Leute auf den Straßen. Vorgestern wurden ein Student namens Tancos und ein Gewerbegehilfe getötet und einige andere Personen verletzt. Zur Antwort auf den menschlichen Angriff auf die offene Stadt begannen unsere schweren Geschütze ein Bombardement auf Belgrad, durch das zahlreiche Häuser zerstört oder in Brand gesetzt wurden. Durch einen Parlamentär wurde der Belgrader Kommandant verständigt, daß man Belgrad dem Erdboden gleichmachen werde, falls die Beschießung von Semlin nicht eingestellt werde. Seither hielten sich die Serben, Semlin zu beschließen.

## Französische Offiziere im serbischen Heer.

Mailand, 22. Februar. „Corriere della Sera“ meldet, daß in dem serbischen Heere sich zahlreiche französische Artillerieoffiziere befinden. Einige Forts seien mit französischen schweren Geschützen versehen, die über Salonik eingetroffen seien.

## Albaner und Serben.

Sofia, 22. Februar. Der seit einigen Tagen hier weilende albanische Führer Derwish Hima äußerte in der „Kambana“, der gegenwärtige albanisch-serbische Konflikt sei durch die von Serben an den Albanern im Grenzgebiet verübten Grausamkeiten, sowie dadurch hervorgerufen worden, daß die Serben entgegen den Bestimmungen des türkisch-serbischen Friedensvertrages die muslimanischen Albaner in die Armee einstellten. Die Hauptursache des Konfliktes sei aber, daß die Serben während der jetzigen Kampfpause auf dem Kriegsschauplatz möglichst viel Albaner niedermegeln und große Gebiete verwüsten wollten, um ihren Rücken zu decken und sich für den Fall einer endgültigen Niederlage für den Rückzug Raum zu schaffen.

## Ein italienische Kennzeichnung der russischen „Kultur“.

Mailand, 23. Februar. Im „Corriere della Sera“ erläßt Luzzatti einen Aufruf gegen die Judenverfolgungen in Rußland und Polen. Er erzählt u. a. den Fall eines jüdischen Verwundeten, der aus einem Moskauer Lazarett unter Verhüllung auf die Wohngeße ausgewiesen wurde, als man ihn als Juden erkannte.

## Rundgebungen in Italien.

Rom, 22. Februar. Heute Vormittag kam es im Volkshaus, wo die Sozialisten eine Versammlung gegen den Krieg abhielten, zu ersten Zusammenstößen mit Anhängern der Kriegsparteien, namentlich zwischen Republikanern und Sozialisten. Die Anhänger der Neutralität wurden mit Steinen beworfen und mit Stöcken bearbeitet und mußten schließlich das Feld räumen. Gleichzeitig hielten die Nationalisten Versammlungen für die den Krieg.

Mailand, 23. Februar. „Secolo“ meldet aus Petersburg: Vom Njemen bis zur Weichsel herrscht schönes Wetter. Die deutsche Offensive wird durch Tausende Interventionisten erschwert. Eine große Schlacht tobte auf der Linie Plozk-Ostrolenka-Ossowjez-Augustowo-Suwalki. Die Angriffe bei Ossowjez und Augustowo waren besonders heftig. — Die Garnison von Przemysl scheint einen Ausfall vorzubereiten.

Mailand, 22. Februar. Heute fanden in zahlreichen italienischen Städten sozialistische Versammlungen gegen den Krieg statt. Die Mailänder Versammlung tagte im Volkshaus, wo neben den Neutralisten viele Interventionisten erschienen waren. Der Vizepräsident der Interventionisten sprach namens der Stadtverwaltung, die meiste Catbara sprach namens der Sozialisten für die Bewahrung der Neutralität. Nach ihm sprachen im gleichen Sinne Vertreter der Mailänder Arbeitskammer und anderer Arbeiterorganisationen. Als die Interventionisten das Wort ergreifen wollten, entstand ein Handgemenge, so daß die Versammlung vorzeitig geschlossen werden

mußte. Nachher kam es zu Straßenkumbgebungen für und gegen den Krieg, doch hinderte ein starkes Militärangebot, das die Galerie absperzte, daß die Rundgebungen zu großen Umfang annahmen. Aus anderen Städten wird Ähnliches gemeldet.

## Herr Poklewsky-Kozjell über Rumänien.

Genf, 23. Februar. Der Petersburger Vertreter des Pariser „Temps“ fragte den in Petersburg eingetroffenen Bukarester russischen Gesandten, Herrn Poklewsky-Kozjell, über die Haltung Rumäniens aus. Der Gesandte bezeichnete die Neutralität Rumäniens als eine gegenüber Rußland wohlwollende und drückte sich dann aber sehr behutsam über die Aussichten auf ein Eingreifen Rumäniens in den Kampf aus. Er meinte, Rumänien möchte keinen „Isolierten Kriegsschauplatz“ schaffen und wünsche, entweder mit dem Balkanblock einzugreifen oder gemeinsam mit Italien oder am besten in dem Augenblicke, wo die russischen Operationen genügend vorgeschritten wären; mit Bulgarien sei noch keine politische Verständigung erzielt, und Rumänien glaube, nicht genug gesichert zu sein, um mit Bulgarien im Rücken sich in den Weltkrieg einzulassen. (Die drei Punkte des Herrn Poklewsky-Kozjell sind sehr geeignet, über die Haltung Rumäniens zu beruhigen.)

Kopenhagen, 23. Februar. „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen Rumänien, das die russischen Hoffnungen so arg getäuscht habe. Dieses übelste Heßblatt Rußlands wirft der rumänischen Regierung vor, daß sie die nationalen rumänischen Interessen nicht gewahrt habe, und schließt mit der Bemerkung, daß Rußland nunmehr Rumänien zu seinen Feinden zählt.

## Persien.

Konstantinopel, 23. Februar. (K.-B.) Nach hier gestern aus Teheran eingelangten Nachrichten ist die erwartete Aenderung in der Zusammensetzung durch den Eintritt des ehemaligen Ministerpräsidenten Mir ed Dauleh als Minister des Innern und Mugbir es Saltaneh als Justizminister in das Kabinett vollzogen worden.

Das neue Ministerium ist homogener, nationaler und besser geeignet, jene Entschlüsse zu fassen, die die gegenwärtige Lage erheischt, um den englisch-russischen Intriguen ein Ende zu bereiten.

Mir ed Dauleh ist ein Gegner der russenfreundlichen Partei und war seinerzeit auf Vertreiben Rußlands von seinem Posten entfernt worden. Mugbir es Saltaneh hat in Deutschland studiert und sich als Generalgouverneur von Farsistan ausgezeichnet.

Konstantinopel, 23. Februar. (K.-B.) Die hiesige persische Botschaft hat aus Teheran ein amtliches Telegramm erhalten, worin die gemeldete Aenderung in der Zusammensetzung des Kabinettes bestätigt wird, die um so bedeutungsvoller sei, als auch in der Besetzung des Ministeriums des Innern eine Aenderung eingetreten ist. Dieses Portefeuille wurde dem früheren Minister des Innern Muavin Dauleh, der wegen seiner russenfeindlichen Gesinnung bekannt ist, anvertraut.

Der Kabinettswechsel ist hier mit lebhafter Genugtuung aufgenommen worden.

## Die ostasiatische Zwickmühle.

Petersburg, 23. Februar. Die „Reitsch“ schreibt über den chinesisch-japanischen Streit: Was man für eine Zeitungsente hätte halten können, hat sich als eine Tatsache herausgestellt: Die Regierung von Tokio hat Forderungen an China gestellt, deren Verwirklichung im vollen Umfang für China offenbar undenkbar ist. Das weite Programm, das in der Erklärung der

japanischen Regierung enthalten ist, errichtet eine Vor-mundtschaft für alle Zweige des staatlichen Lebens Chinas und verwandelt die politische Unabhängigkeit Chinas in eine Fiktion. Seine Verwirklichung würde ein entscheidender Schritt zur Verschlingung der von natürlichen Reichthümern strotzenden Millionenrepublik durch das Inselreich sein. Wichtiger ist, daß die Vereinigten Staaten von Amerika nicht gleichgültig dagegen bleiben und einen Machtzuwachs Japans in China kaum zulassen können, noch viel weniger aber die Monopolisierung des ganzen chinesischen Marktes. Für die sich entwickelnde Industrie Amerikas ist der chinesische Markt ebenso wichtig wie für die Industrie Japans. Wenn die japanische Regierung trotzdem fest entschlossen ist, die Verwirklichung ihrer Forderungen durchzusetzen, so ist sie offenbar bereit, es auf einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten ankommen zu lassen, der in beträchtlichem Grade die Weltkatastrophe verwickelt.“

London, 24. Februar. (K.-B.) Die „Times“ melden aus Washington vom 19. ds.: Die Politik Japans erregt hier grosse Sorge. Die Presse beginnt gegen die japanische Politik des Aeusseren zu protestieren. Der Umstand, dass Japan die Gelegenheit des Krieges auszunutzen versucht, erregt hier Misstrauen.

### Die deutsche Unterseebootblockade.

Amsterdam, 23. Februar. (R.-B.) „Handelsblad“ schreibt u. a.: Eine Folge hat die deutsche Drohung mit den Unterseebooten jedenfalls, nämlich die, daß die Postverbindung zwischen England und dem Festlande zwar nicht ganz unterbrochen, aber doch sehr schlecht geworden ist. Wir erhalten deshalb nicht nur keine Zeitungen aus England; auch jede Verbindung mit Frankreich, sowie mit Südafrika und Amerika hat aufgehört.

Die Dampfer, welche bisher diesen Dienst unterhalten haben, sind außerstande, regelmäßig zu fahren, da sie sich vor Unterseebooten und Minen fürchten. Auch der Post- und Personenverkehr zwischen Frankreich und England ist seit einigen Tagen gestört.

Die Angestellten der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die gestern eine beträchtliche Lohnerhöhung verlangt hatten, nahmen das Angebot der Gesellschaft an.

Der Dampfer „Jaanstroom“ fährt noch heute nach England; der Dampfer „Rijnstroom“ fährt nach Hull ab.

Berlin, 23. Februar. (K.-B.) Im Hinblick auf die aufgetauchten Zweifel über die Ausdehnung der in der amtlichen Ankündigung vom 4. Februar als Kriegsgebiet bezeichneten Gewässer um Grossbritannien nach Norden hin wird dem Wolffbureau von zuständiger Seite mitgeteilt, dass die Orkneyinseln (also auch der Hafen von Kirkwall) und die Sethlandsinseln innerhalb des Kriegsgebietes liegen, dass dagegen die Durchfahrt auf beiden Seiten der Faröer Inseln ungefährlich ist.

Bern, 23. Februar. (K.-B.) Nach einem Zirkular der Messagerie Anglo-Suisse ist die Seeverkehrsgebühr für Transporte nach England neuerlich erhöht worden.

### Die amerikanischen Noten.

Berlin, 23. Februar. (K.-B.) Wie das Wolffbureau hört, hätte die amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Note heute mit verschiedenen Vorschlägen geantwortet, die nach der Prüfung seitens der zuständigen Stelle unterliegen.

### Verfunktete Schiffe.

London, 24. Februar. Der Dampfer „Frank-John“, der sich auf der Fahrt von Newhaven nach Cardiff befand, ist gestern um 2 Uhr nachmittags südöstlich Beachy Head auf eine Mine gestoßen oder von einem Torpedo getroffen worden. — An derselben Stelle befindet sich noch ein größerer Dampfer in Seenot.

Berlin, 23. Februar. (K.-B. — Wolffbureau, nachts eingelangt.) Gestern nachmittag um 4 Uhr 45 Min. ist der englische Truppentransportdampfer „192“ bei Beachy Head durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

London, 24. Februar. (K.-B.) Die Admiralität meldet: Ein Postboot von Folkestone nach Boulogne wurde gestern abends durch ein Unterseeboot angegriffen bald nachdem das Postboot den Hafen von Boulogne verlassen hatte. Ein Torpedo ging im Abstände von dreissig Yards am Vordersteven vorbei. 92 Passagiere des Schiffes waren Zivilisten, darunter auch Angehörige neutraler Staaten. Die Admiralität kündigte die Beschränkung für die Schifffahrt in nördlicher und südlicher Einfahrt der irischen See an.

### Ein norwegischer Dampfer torpediert?

Christiania, 24. Februar. (K.-B.) Der norwegische Generalkonsul in London telegraphierte am 23. i. M. an das Ministerium des Aeusseren: Der

Dampfer „Regin“ aus Christiania wurde heute früh in Downs in die Luft gesprengt. Die Besatzung ist an Bord eines englischen Kriegsschiffes gegangen und wurde heute früh in Dover gelandet.

London, 24. Februar. (K.-B.) Das Ministerium des Aeusseren in Christiania ersuchte telegraphisch die Gesandtschaft um Abhaltung einer geeigneten Verhandlung. Hierzu bemerkt das Wolffbureau: Die Lage der Unfallstätte lässt auf eine englische Mine schliessen.

### Bestechungsversuch der englischen Regierung.

Röln, 22. Februar. Die „Röln. Ztg.“ meldet von holländischer Grenze: Der Kapitän eines holländischen Dampfers erklärte in Rotterdam, die englische Regierung habe ihm 100.000 Pfund Sterling anbieten lassen, falls er sein Schiff versenke und dann in Rotterdam melden wolle, es sei durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

### Die „Belridge“ — gerammt.

Kopenhagen, 22. Februar. „National Tidende“ meldet: Der englische Dampfer „Belridge“ wurde gerammt, als er mitten im Kanal auf der Höhe von Folkestone fuhr. Da der Vorräum sich rasch mit Wasser füllte, gab der Kapitän Olsen der Besatzung von 18 Mann den Befehl, in die Boote zu gehen. Nachdem er ein Stück fortgerudert war, hoffte der Kapitän, den Dampfer wieder retten zu können, ging an Bord zurück und setzte die Pumpen in Bewegung, wodurch es ihm glückte, das Schiff zu retten.

### Ein deutscher Hilfskreuzer im Kanal?

London, 24. Februar. (K.-B.) Nach einer Meldung des „Western Daily Mercury“ sichtete der Dampfer „Meloja“ der Pando-Linie, welcher am 20. Februar mit über 400 Fahrgästen aus Australien in Plymouth ankam, bei der Einfahrt in den Kanal ein bewaffnetes Hilfsschiff, leistete aber, da dessen Flagge infolge der grossen Entfernung nicht erkennbar war, dem Rufe anzuhalten nicht Folge. Vom Schiffskreuzer abgegebene scharfe Schüsse trafen das Schiff nicht.

### Der Krieg mit der Türkei.

Konstantinopel, 23. Februar. (K.-B.) Wie die Agence Tel. Milli aus Erzerum erfährt, wurden Angriffe der Russen im Gebiete östlich von Artwin von den türkischen Truppen unter grossen Verlusten für den Feind abgewiesen; Die Russen wurden aus der von den Höhen in der Umgebung von Elineili vertrieben. Die Türken erbeuteten eine Menge Kriegs- und Feldtelefon-Material.

Petersburg, 23. Februar. Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit: Während der letzten Tage kam es zu Zusammenstößen zwischen Russen und Türken im Lande jenseits des Tschorok.

London, 24. Februar. Das Reutersche Bureau erfährt aus Athen: Laut Meldungen aus Senebos beschossen französische und englische Kriegsschiffe am 17. d. M. ein türkisches Lager an der Küste gegenüber Senebos, die Türken erwiderten jedoch das Feuer mit Erfolg.

### Die Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel, 24. Februar. (K.-B.) Die Agentur Milli veröffentlicht folgende Feststellung: Das englische Communiqué über die Beschießung der Dardanellenforts berichtet, dass das am Eingange der Meerengen befindliche Fort zum Schweigen gebracht, dass man zwei Tage darauf die Beschießung fortgesetzt habe, ohne dass auch nur ein Schiff beschädigt worden wäre. Dieses Communiqué fügt neue Lügen zu den bereits in den französisch-englischen Communiqués enthaltenen Falschmeldungen. Das Hauptquartier ist ermächtigt, zu erklären, dass am 19. ds. die feindlichen Schiffe gerade vor dem Forts, das sie nach eigener Behauptung zum Schweigen gebracht haben wollen, angegriffen und zum Teil beschädigt wurden. Nach diesem Tage fand keine Beschießung mehr statt. Eines der drei durch unser Feuer havarierten Schiffe ist vermutlich das Admiralschiff, das zweite beschädigte Schiff gehört dem Typ „Queen Mary“ an.

Konstantinopel, 24. Februar. (K.-B.) Die Engländer haben den beschlagnahmten ottomanischen Dreadnought „Reschadie Osmanie“ in „Agincourt Erin“ umbenannt. Dieses Schiff nahm am Bombardement der Dardanellen teil. Das zeigt deutlich, wie die Engländer die Gefühle der Mohammedaner achten.

### Das Ringen im Norden.

Bern, 23. Februar. (Kj.-B.) Zur Kriegslage schreibt der „Bund“ unter anderem:

Gestern hat die deutsche Meldung das Siegel unter die Vernichtung der russischen Narew-Armee ge-

setzt. Auch wer sehr sparsam umgeht mit den Begriffen Sieg und Niederlage, muss hier von einem neuen klassischen Siege Hindenburgs sprechen, diesmal nicht in stehender Schlacht oder in einem grossen Bewegungskampfe, sondern durch das noch vollkommeneren Mittel reiner Manövrierkunst errungen. Die russischen Meldungen bestätigen durch das, was sie sagen und was sie verschweigen, die deutsche Meldung. Die russischen Heereskräfte sind also bleibend um etwa 250.000 Mann geschwächt. Das gesamte unersetzliche Material der ganzen Armee ist verloren. Den Einfluss auf die strategische Gesamtlage muss die Entwicklung lehren. Hindenburg aber gehört zu den seltenen genialen Feldherren, die schöpferisch veranlagt sind und die Strategie im Grossen zu gestalten und die Methodik in den Dienst selbsterhellender Kriegskunst zu stellen wissen.

### Die Besiedelung Ostpreußens.

Königsberg (Preußen), 23. Februar. (R.-B.) Vom Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen als staatlichen Kommissär für das Flüchtlingswesen wird mitgeteilt, daß nunmehr auch die Kreise Sensburg und Insterburg, sowie die Stadt und Land Heidekrug allgemein für die Rückkehr freigegeben sind.

### Albert, König von Frankreich.

Zürich, 23. Februar. In einem Pariser Brief der römischen „Tribuna“ wird berichtet: In weiten Kreisen Frankreichs wird die Wahl König Alberts von Belgien zum König von Frankreich gefordert. Bereits fanden mehrere geheime Versammlungen statt. Der König der Belgier genießt heute in Frankreich eine Volkstümlichkeit, wie keiner der Thronprätendenten. Weiter wird in der „Tribuna“ gesagt, es bestehe kein Zweifel, daß zwischen dem Präsidenten Poincaré und den Staatsmännern, die zur Gruppe Clemenceau-Cailleau gehören, eine Spannung eingetreten sei. Poincaré habe den Krieg um jeden Preis gewollt, während Cailleau mit Deutschland verhandeln wollte. Eine französische Persönlichkeit, die sich dieser Tage in Rom befunden habe, soll bestätigt haben, daß der Krieg vom ersten Tage der Präsidentschaft Poincares an auf dessen Programm gestanden habe.

### General Pau in Bukarest.

Bukarest, 23. Februar. (K.-B. — Agence Tel. Roumaine.) General Pau ist aus Sofia hier eingetroffen.

### Meuterei im einem englischen regimente.

London, 24. Februar. (K.-B. — Amtlich.) Bei der Meuterei des englischen Infanterieregimentes in Singapore wurden 6 englische Offiziere und 16 Unteroffiziere und Soldaten getötet, 9 Unteroffiziere und Soldaten verwundet und ausserdem 14 englische Zivilisten, darunter eine Frau, getötet. Die Meuterei wurde unterdrückt.

### Einrückungstermin.

Triest, 24. Februar. (K.-B.) Von zuständiger Seite wird amtlich mitgeteilt: Der Einrückungstermin für die bei der Musterung zum Landsturmdienste mit der Waffe geeignet befundenen landsturmpflichtigen ungarischen Staatsbürger der Geburtsjahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881 und 1882 wurde vom 1. März 1915 auf den 15. März 1915 verschoben.

### Die Brotversorgung.

Wien, 24. Februar. (R.-B.) Die Blätter begrüßen die Maßnahmen zur Sicherung der Brotversorgung und drücken die feste Ueberzeugung aus, daß die strengen Maßnahmen, streng gehandhabt, zum Ziele führen und den Anschlag unserer Feinde, uns ebenso wie das verblüdete deutsche Reich auszuhungern, zu schanden machen werden.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Regierung war bei ihrer Maßnahme zur Sicherstellung der Volksernährung offensichtlich darauf bedacht, den eigenartigen Verhältnissen in Oesterreich möglichst gerecht zu werden. Gerade diese Rücksichtnahme auf alle berechtigten Interessen läßt erwarten, daß die getroffenen Maßnahmen auch einen vollen Erfolg haben werden. In bewundernswürdiger Weise hat sich unsere Volkswirtschaft den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen angepasst, und in der Monarchie vor allem hat der Gang der Dinge manche Vorherhersage glücklich besanowert.

### Die neue deutsche Kriegsleihe.

Berlin, 24. Februar. (K.-B.) Die zweite deutsche Kriegsleihe wird vom 27. Februar bis zum 19. März zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Sie besteht ebenso aus fünfprozentiger Schuldverschreibung auf fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen. Die Reichsleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben. Alle Zeichner können auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen.

### Eisenbahnfahrten in das Etappengebiet.

Wien, 23. Februar. Amtlich wird mitgeteilt: Vom 1. März 1915 angefangen dürfen Zivilpersonen nur auf Grund ordnungsmässiger Ausweisleistung über ihre Personen und ihre Identität zur Eisenbahnfahrt nach Ostschlesien, Galizien, der Bukowina oder Nord-Ungarn über die nachbenannten Einbruchstationen zugelassen werden:

Trzebinia (Richtung Krakau und Sucha), Chrzanow (Richtung Bolescin), Oswiezim (Richtung Skawina), Dziditz (Richtung Zywiec), Petrowitz (Richtung Karwin), Oderberg (Richtung Teschen), Mährisch-Ostrau (Richtung Friedek-Mistek), Friedek-Mistek (Richtung Teschen), Zsolna (Richtung Teschen-Zwardon), Sucha-Hora (Richtung Chabowska-Zakopane), Eperies (Richtung Neu-Sandec-Bartfa), Legenye-Asomihaly (Richtung Mezolaborcz-Takosar), Osar (Richtung Sianki), Battyj (Richtung Lawoczne), Marmaros-Sziget (Richtung Körömezö und Borsa), Des (Richtung Oradna und Borgobesztercze).

Die Ausweisleistung kann erfolgen: 1. Mittelst eines nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 15. Jänner 1915 oder nach der Verordnung des ungarischen Ministeriums vom 16. Jänner 1915 ausgefertigten mit der Photographie versehenen Reisepasses, dem die Klausel »Gültig auch für Reisen nach Ostschlesien, Galizien, Bukowina und Nord-Ungarn« von der politischen, beziehungsweise landesfürstlichen Sicherheitsbehörde beige setzt worden ist.

2. Mittels einer mit der Photographie versehenen Legitimation für Staats- oder Hofbedienstete, für Staatsbahn- oder Privatbedienstete und deren Angehörige oder

3. mittels besonderer für eine bestimmte Zeitdauer und ein bestimmtes Reiseziel geltender Legitimation, wie solche bisher für die Züge der Kriegsfahrordnung ausgestellt wurden. Diese letzterwähnten Legitimationen werden nur dann ausgestellt, wenn die Reise im militärischen oder öffentlichen Interesse oder für Zwecke des wirtschaftlichen Verkehrs, der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Produktion oder aus schwerwiegenden Familienrück-sichten unternommen wird. Insofern für Reisen in gewisse Gebiete besondere Vorschriften bestehen, muss ausserdem diesen Vorschriften entsprochen werden. So ist die Reise nach dem Festungsgebiete Krakau Zivilpersonen, abgesehen von einer Entsendung für militärische Zwecke oder für Zwecke der Staatsverwaltung nur auf Grund einer vom Festungskommando ausgestellten Legitimation gestattet. Schliesslich wird darauf aufmerksam gemacht, dass es sich im Vorstehenden nur um Reisen in den Etappenraum, nicht aber um Reisen in Gebiete handeln kann, die von den militärischen Operationen berührt sind.

### Vom Tage.

Vom Felde der Ehre. Wie bereits gemeldet, ist der k. u. k. Oberleutnant im Feldjägerbataillon Nr. 6 Richard Dharek, Sohn des Herrn k. u. k. Oberwerkführers, am 22. Jänner auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen. — Wie wir im Fumauer »Novi List« lesen, ist auf demselben Kriegsschauplatz auch der Lehrer an der kroatischen Schule in Pola, Ivo Soric, gefallen. Sein Bruder, k. u. k. Oberleutnant, hat vor etwa 2 Monaten auf dem südlichen Kriegsschauplatz, den Heldentod gefunden. Die Söhne betrauert eine alleinstehende greife Mutter in Bescanovna.

Todesfall. Montag ist in Pola die Frau Anna Schallmeyer, Mutter des Herrn Rudolf Schallmeyer, nach sehr kurzem Leiden im 74. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis fand unter sehr zahlreicher Beteiligung aller bürgerlichen Kreise vorgestern nachmittags statt.

Der Kampf gegen die englischen und französischen Waren. In letzter Zeit sind uns verschiedene Zuschriften zugegangen, in denen manchmal energisch das Verlangen geäußert wurde, rücksichtslos alle ausländischen oder nur mit einem Auslandsstempel versehenen Waren zu boykottieren. Die Redaktion konnte sich zu einer Veröffentlichung dieser Zuschriften nicht entschließen, da sie einerseits nicht zu einer weiteren Schädigung des in diesen ersten Zeiten ohnedies nicht auf Rosen gebetteten Gewerbestandes die Hand bieten wollte, andererseits sich aber auch der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß das Publikum an der Einfuhr ausländischer Waren selbst Schuld trage, da es ja im Frieden in sehr vielen Fällen die ausländische Ware den einheimischen Erzeugnissen vorgezogen habe. Unsere Kaufleute können daher auch wirklich fremde Waren, die sie noch auf dem Lager haben, nicht einfach wegwerfen. Die Hauptsache ist doch, daß diese Lager nicht mehr ergänzt werden. Dieses Ziel dürfte der Kampf gegen sie auch erreichen, denn bis der Krieg zu Ende ist, dürfte sich unser Publikum an die Güte der heimischen und der deutschen Waren gewöhnt haben.

Teilweise Verlegung des Landespitales. Der bereits vor Ausbruch des Krieges in Istrien fühlbar gewesene Mangel erfuhr dann durch die zahlreichen Einberufungen noch eine Verschärfung. Infolgedessen ist die Inanspruchnahme der Krankenhäuser in Pola, Triest und Fiume durch die istrische Bevölkerung sowohl der Städte als des flachen Landes bedeutend gestiegen. In das hiesige Landespitale können gegenwärtig nur Kranke aus der Stadt selbst und deren Umgebung aufgenommen werden, während sich die aus anderen Teilen Istriens bis zum Großteile nach Triest wandten, da der Zutritt in die Stadt Pola nur mit Ausweiskarten gestattet ist. Das Triester Allgemeine Krankenhaus wird die aus Istrien stammenden Kranken wegen Ueberfüllung seiner Säle bald zurückschicken müssen. Da das Spital in Fiume der Verkehrsverhältnisse wegen nur für die Heilungsuchenden aus Liburnien in Betracht kommt, so muß der istrische Landesauschuß auf Abhilfe bedacht sein. Es wird daher der Gedanke erwogen, einen Teil des hiesigen Landespitales vorübergehend nach einer anderen Stadt Istriens zu verlegen.

Wiedereröffnung des Rollschuhplatzes. Am Sonntag den 28. d. M. wird der Rollschuhplatz Minerva wieder eröffnet. Herr Karl Mattelich hat ihn von Herrn Emil Host-Veslich, der diesen Sport seinerzeit in Pola einführte, gemietet. Der Boden des Rollschuhplatzes besteht aus Asphalt. Bei der Eröffnung wird das städtische Orchester seine heiteren Weisen erklingen lassen. In einigen Tagen wird über den Platz auch ein großes Zelt auf gespannt werden, so daß man auch an regnerischen Tagen dem Rollschuhsport wild huldigen können. Für das Publikum werden auch alle Räumlichkeiten, die Garderobe usw. geöffnet sein.

Spenden. In gunsten der Familien von Eingekerkerten hat J. Valentich, Tabaktrafikan in der Via Randler, 10 K gespendet.

Symphoniekonzert der Marinemusik. Morgen findet um 6 Uhr abends im Marinekasino ein Symphoniekonzert der Marinemusik unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Jaksch statt, dessen Programm noch bekanntgegeben wird. Nummerierte Sitzplätze werden im Vorverkauf in der Portierloge heute von 5 Uhr 30 bis 8 Uhr abends und in der Kasse von 2. Stock am Freitag vormittags und nachmittags im 2. Stock zu K 1:50 verkauft. Nummerierte Sitze (bis 5 Uhr) zu K 1:50 verkauft. Nummerierte Sitze (bis 5 Uhr) zu K 1:50 verkauft. Nummerierte Sitze (bis 5 Uhr) zu K 1:50 verkauft. Nummerierte Sitze (bis 5 Uhr) zu K 1:50 verkauft.

Kinovorstellung im Marinekasino. Heute findet um 6 Uhr p. m. im Marinekasino eine Kinovorstellung mit nachstehendem Programme statt: 1. Winterfreuden; 2. Erstarrte Liebe; 3. Eine arbeitsreiche Reise.

Zusammenstoß. Im Straßenzuge Via Zaro-Torriane stieß ein hinabrollender Straßenbahnwagen mit dem vom Kanonier Franz Zampar gelenkten Sodawasserwagen des Herrn Julius Cuzzi zusammen, wobei verschiedene Flaschen im Werte von 5 Kronen 60 Heller zertrümmert wurden. Die Schuld scheint bei Zampar zu liegen, da er mit seinem Wagen auf dem Gleise der Straßenbahn blieb.

Ein nervöses Pferd. Als der Bäcker Stefan Sakred mit seinem Pferde über die Piazza del Pontenritt, wurde dieses durch den Lärm eines herankommenden Straßenbahnwagens scheu und stürzte, wodurch der Reiter leicht verletzt wurde; mit dem Rettungswagen wurde er ins Landespitale gebracht.

Wachebeleidigung. Am 23. d. M. wollte der einberufene Mechaniker Kuzler um 2 Uhr 15 Minuten nachmittags mit dem Zuge wegfahren, um sich in seinen Garnisonsort zu begeben. Da sich aber der Zug eben in Bewegung setzte, als er kam, wurde er vom Bahnangestellten Andreas Mikolic und dem Wachinspektor S. Giacomelli am Einstiegen gehindert. Da er hieselbst in seinem Koffer den Wachinspektor beleidigte, wurde er verhaftet.

Unfall. Gestern abend um dreiviertel 6 Uhr geriet ein Kind in der Via Gioiue Carucci vor der Apotheke Robinis unter ein Automobil, doch trug es außer dem Schrecken nur eine Verletzung der Untersippe davon. Der Rettungswagen brachte es ins Landespitale.

Diebstähle. Dem in der Via Lepanto Nr. 48 wohnhaften Alois Beltschberger wurde von einem unbekanntem Dieb während der Nacht eine Wanduhr aus Nickel im Werte von 6 Kronen, ein Schubkasten aus Nachtschloß im Werte von 2 Kronen und zwei Holzblöcke im Werte von 3 Kronen entwendet. — Da man beim Tischler Nikolaus Ronfara einen Fußsteppich fand, den er einem Tröbler verkaufen wollte, wurde er polizeilich verhört; er behauptet, den Teppich beim Marinestrafhaus gefunden zu haben.

Fund. In der Via Arsenale wurde ein Schlüsselbund gefunden und bei der Polizei abgegeben.

Pfändungen bei dem Kriegsdienste eingekerkerten Wehrpflichtigen. Aus Wien wird ge-

schrieben: Dem Antrag eines Eingekerkerten auf Aufhebung der gegen ihn durchgeführten Gehaltspfändung hatte das Exekutionsgericht stattgegeben. Das Rekursgericht hob diese Entscheidung auf. Der Oberste Gerichtshof stellte jedoch den Beschluß des Exekutionsgerichtes wieder her. In der Begründung wurde ausgeführt, daß nach dem ersten Absatz des Paragraphen 6 der kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli 1914 gegen Militärpersonen wegen Geldforderungen während ihrer Kriegsdienstleistung Exekutionshandlungen nur zur Sicherstellung stattfinden dürfen, das heißt, es dürfen nur die im Paragraphen 374 E.-O. angeführten Exekutionsakte bewilligt und vorgenommen werden, wozu noch die Beschränkung kommt, daß die Verwahrung beweglicher Sachen und die Pfändung von Lohn- oder Gehaltsbezügen überhaupt unzulässig ist. Eine Ergänzung dieser Bestimmung enthält Absatz 2 der zitierten Verordnung, wonach bei bereits eingeleiteter Exekution das Gericht von dem Aufhebung des Urteils wegen der Exekution auf Antrag oder von Amts wegen die Exekution aufschließen kann, und daß diese Aufschließung von einer Sicherheitsleistung der Militärperson nicht abhängig gemacht werden darf. Hieraus geht hervor, daß bei bereits eingeleiteter Mobiliarexekution die Pfändung aufrechtzuerhalten, die bereits vorgenommene Verwahrung aber aufzuheben ist.

Starke Steigerung der Geldeinlagen in Wien. Im Monat Jänner sind die Geldeinlagen bei den Wiener Banken um 50, bei den Sparkassen um 15, zusammen also um 65 Mill. Kronen gestiegen und haben die Summe von 1779 Mill. Kronen erreicht.

Verkauf von Oberbau-Eisen. Die Staatsbahndirektion Triest verkauft ihre überschüssigen Vorräte an Oberbau-Eisen-Materialien. Näheres hierüber in der »Wiener Zeitung«, dem »Osservatore Triestino« und der »Laibacher Zeitung« vom 27. Februar laufenden Jahrs.

Kriegsgefangene Triester. In russische Gefangenschaft geraten: Orlando Orlandini aus Triest vom 97. I. R.; Josef Devlde aus Staranzano bei Monfalcone befindet sich in Saratov, Franz Janon aus Pola vom 97./8. I. R. in Wiatka. Josef Francovich fiel in serbische Gefangenschaft und wurde nach Nisch, Dominik Pustaga, wie der vorige ein Triester, von den Franzosen nach Corfica gebracht.

Fremde Konsuln in Triest. Laut Mitteilung der Seebehörde in Triest hat der Kaiser den Bestallungsdiplomen des zum Generalkonsul der argentinischen Republik in Triest ernannten Loribio Rutz Gutinozu und des zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Brasilien in Triest ernannten Jose Marcellino de Moraes Barros das Exequatur erteilt.

Von der Erdbebenwarte in Laibach. Seit vorgestern abends verzeichneten die Instrumente der Warte als Folge ausgebreiteter Meeresstürme außerordentlich starke Bodenunruhen.

Bevorstehende Ausmusterung aus der Franz Joseph-Militärakademie. Wie wir erfahren, findet am 15. März die Ausmusterung der Akademie des obersten Jahrgangs der Franz-Joseph-Militärakademie in Wien zu Leutnanten statt. Die jungen Offiziere werden, wie dies auch bei den früheren Ausmusterungen während des Krieges der Fall war, zuerst einige Zeit bei den Eskadronen zur Ausbildung der Eskadronen verwendet und rücken hierauf ins Feld.

### Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 55. Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Handler. Gariboninspektion: Hauptmann Albrecht vom Festungsartillerieregiment Nr. 4. Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Keller.

### Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Februar 1915.

Allgemeine Uebersicht: In der Monarchie trüb und regnerisch, einzelne Schneefälle, zumelst NW-lische Winde; an der Adria bewölkt, im N mäßige NW-lische, im S, SE-lische Winde. Die See ist im N ruhig, im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht volkig bis heiter, mäßige Winde aus dem Nordost-Quadranten, nachts kühl, tagsüber keine wesentliche Aenderung gegen den Vortag. Barometerstand 7 Uhr morgens 749.5 2 " nachm. 752.3 Temperatur um 7 " morgens 6.1 2 " nachm. 9.8 Regenüberschuß für Pola: 206.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.5. Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

### Kundmachung

vom 24. Februar 1915, betreffend die Sicherung der Versorgung mit Getreide und Mehl.

Die Absicht unserer Feinde, uns auszuhebeln, muß unter allen Umständen vereitelt werden.

Zu diesem Zwecke wurden mit der heute im Reichsgesetzblatte veröffentlichten Kaiserlichen Verordnung Maßregeln getroffen, die unsere Versorgung mit Getreide und Mehl bis zu nächsten Ernte sicherstellen.

Durch diese Kaiserliche Verordnung werden die gesamten Vorräte an Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais) sowie Mahlprodukte aller Art (Mehl, Grieß, Rollgerste u. dgl.) mit Ausnahme von Klei, allein oder gemischt, gedroschen, soweit sie sich nicht im Besitze des Staates oder der Militärverwaltung befinden, mit dem heutigen Tage bis auf weiteres unter Sperre gelegt.

Von heute an dürfen die gesperrten Vorräte ohne behördliche Bewilligung weder verarbeitet, verbraucht oder verfüttert, noch veräußert werden.

Zur Deckung des dringendsten Bedarfes sind in der erwähnten Kaiserlichen Verordnung entsprechende Ausnahmen\*) vorgesehen.

Es ist jedermanns Pflicht, für die Erhaltung seiner Vorräte Sorge zu tragen.

Wer über die gesperrten Vorräte außerhalb der vorgesehenen Ausnahmen eigenmächtig verfügt oder der Pflicht zu deren Erhaltung zuwiderhandelt, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Der k. k. Stathalter.

\*) § 3 der Kaiserlichen Verordnung lautet:

Ungeachtet der Sperre dürfen ohne Bewilligung

a) Besitzer gesperrter Vorräte zur Ernährung der Angehörigen ihres Haushaltes (Wirtschaft), einschliesslich jener Arbeiter und Angestellten, denen freie Kost oder Brotgetreide und Mahlprodukte als Lohn gebühren, ihre eigenen Vorräte verwenden, hievon aber bis zur allgemeinen Verbrauchsregelung nur eine Menge verbrauchen, die 7,2 kg Mahlprodukte oder 9 kg Getreide monatlich (240 g Mahlprodukte oder 300 g Getreide täglich) für den Kopf nicht übersteigt,

b) Bäcker und Zuckerbäcker Mehl verbacken und jene, die gewerbsmässig Mahlprodukte gegen Entgelt an Dritte abgeben, solche liefern, soweit dies zur Deckung des unmittelbaren Verbrauches ihren Kundenschaft im Bezirke der politischen Behörde I. Instanz notwendig ist. Im Bedarfsfalle kann die Behörde diese Verbrauchsmenge für einzelne oder alle Betriebe bestimmen oder andere Massnahmen zur Hintanhaltung einer Ansammlung von Mahlprodukten bei den Konsumenten treffen,

c) Besitzer landwirtschaftlicher Betriebe das Getreide zur eigenen Aussaat verwenden oder anderen Landwirten für Saatwecke gegen eine Bestätigung liefern, aus der der Name des Erwerbers, die Art und Menge des Saatgutes und der Tag der Abgabe ersichtlich ist,

d) Pferdehalter vom dem in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Hafer für jedes Pferd durchschnittlich 3 kg täglich verfüttern,

e) Mühlenunternehmungen Getreide ausmahlen, f) begonnene Transporte im Inlande zu Ende geführt werden.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Filip Barbalić, statt einer Kranzspende für die verstorbene Frau Anna Schallmeyer . . . . .	K	10.—
Zusammen . . . . .	K	10.—
bereits ausgewiesen . . . . .	„	5094.40
Totale . . . . .	K	5104.40
Abgeführt . . . . .	„	4779.89
Abzuführen . . . . .	K	324.51

### Mein Journal-Lesezirkel

bringt in seinen illustrierten Zeitschriften, welche reichlich für Zerstreuung sorgen, noch außerdem wöchentlich stets interessante Bilder von den Kriegsschauplätzen. Mann bittet Prospekte zu verlangen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

### Meiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

#### Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 2. St. links. 514
- Einfach möbliertes Zimmer um 20 K sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 521
- Zwei möblierte Zimmer mit separaten Eingang auch an Fremde zu vermieten. Via Veterani 11. 520
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 32, 1. St. 519
- Wohnungen von 3 Zimmern, Kammer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Via Lacea 31. 515
- Schönes, großes, möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Via Flanatica Nr. 7, ebenerdig. 504
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea Nr. 22. 498
- Hoch elegantes, möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. Stock. 509
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration. 507
- Möbliertes Zimmer ab 1. März zu vermieten, gegenüber der Landwehrkaserne. Via Verubella 12, 1. Stock. 506

#### Zu mieten gesucht:

Gesucht wird sehr elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Nähe Molo Bellona, Foro, Anfang Sergia oder Arsenale. Anträge an die Administration. 511

#### Offene Stellen:

- Tageschneider wird sofort aufgenommen. Firma Sgnaio Steiner, Pola. 517
- Deutsche Hauschneiderin wird gesucht. Anfragen in der Administration. 513
- Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration des Blattes. 516
- Tüchtiger Friseurgehilfe mit 120 K Lohn monatlich wird gesucht. R. Giurina, Via Sergia. 496

#### Zu verkaufen:

- Wegen Abreise zu verkaufen: Schöner Zimmerstisch, Tisch, 6 hohe Sesseln und verschiedene andere Möbel in guten Zustand. Adresse in der Administration. 518
- Dampfmotor mit Petroleumheizung 1 1/2 HP billig zu verkaufen. Piazza Alighieri 10. 42

### Verchiedenes:

- Radiumuhren auch mit Wecker, jedes Muster, Prima Qualität, größte Leuchtkraft, empfehlenswert, alte Preise, zu haben bei Holleja, Foro 13. 476
- Ein junger Staatsbeamter wünscht Bekanntschaft mit hübschem, jungen Fräulein. Anträge unter „Frühling“ an die Administration. 512
- Zwei junge deutsche Burschen wünschen Bekanntschaft mit zwei jungen deutschen Fräulein. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich“ an die Administration. 505

### Perthes Taschen-Atlas.

24 kolorierte Karten mit geogr.-statist. Notizen. K 3.50

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

## Dr. Oskar Flax

Via Sissano 10, I. Stock

empfangt wie gewöhnlich von 3—4 Uhr nachm. und 7—8 Uhr abends (Sonn- und Feiertage ausgenommen). 359

Moderne Behandlung der Geschlechtskrankheiten ohne Berufsstörung.

### Gegen

## Ansteckung

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt ansteckende Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

### verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein Desinfektions-Mittel, welches in jedem Haushalte vorhanden sein muß. Das beliebteste Desinfektions-Mittel der Gegenwart ist unstreitig das

## LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig und in jeder Apotheke und Drogerie à 80 Heller zu haben ist. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

### Lysoform-Seife

ist eine milde Toilettenseife, welche 1% Lysoform enthält und antiseptisch wirkt, kann auf die empfindlichste Haut verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig. Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert.

Das Stück kostet 1 Krone.

### Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit und Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker HUBMANN, Wien, XX., Petraschergasse 4. 800

Sonntag, den 28. Februar um 2 Uhr nachmittags

## Wiedereröffnung des Rollschuhplatzes „Minerva“

# Konzert

unter Mitwirkung des städtischen Orchesters.

Der beste Rollschuhplatz ohne Staub, da der Boden aus Asphalt besteht.

### Durchaus hygienische Verhältnisse!

Alle Räumlichkeiten, wie Garderobe usw., stehen dem P. T. Publikum offen. — Täglich Tanzstunden auf Rollschuhen für Damen unentgeltlich.

Eintrittspreise: Rollschuhläufer 60 h, Leihgebühr für Rollschuhe 60 h, Zuschauer 30 h.

Sonn- und Feiertagen ist der Rollschuhplatz nur für Erwachsene, die bereits Übung haben, zulässig.

Die Direktion.